

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der  
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

**Boerhaave, Herman**

**Berlin, 1762**

CXLII

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

## Der CXLII. Proceß.

Die Depuration und Crystallisation des gemeinen oder Meer-Salzes.

## Zubereitung.

Das reine und zum Verkauf darstehende Meer-Salz, wird in sechsmal so viel reinem Regen-Wasser aufgelöst, und alsdenn das Salz-Wasser so lange siedend-heiß durch einen Sack, von dem dichtesten leinen Tuch, durchgeseiht, bis selbiges recht helle worden. Darauf lässet man den sechsten Theil dieses Wassers in einem reinen gläsernen Gefäß ausdampfen, und sezet solch Salz-Wasser drey Tage stille hin, an einen kalten Ort und in einem zugedeckten Gefäß, damit kein Staub hinein falle. Setzet sich darinnen eirige Unreinigkeit zu Grunde, so wird das Wasser gelinde und behutsam davon abgossen. Wosern sich aber keine Hefen darinnen gesetzt, so ist das Salz-Wasser gut, alsdenn dampfet man solches bis zum Häutgen aus, und sezet es an einen kalten und stillen Ort einen Tag und Nacht hin, so werden viereckigte Crystallen entstehen. Das übrige Salz-Wasser gießet man darauf vorsichtig von den Crystallen ab, und trocknet das entstandene Salz durch bloße Wärme aus und behält selbiges besonders auf, denn solches Salz pfeget man zu Chymischen Versuchen zu gebrauchen. Das überbleibende Salz-Wasser kochet man wiederum bis zum Häutgen ein, und machet auf eben die Art nochmals Crystallen. Wenn dieses öfters wiederholet worden; so kommt zuletzt eine dicke, fette und herbe Flüssigkeit heraus, welche sich nicht wohl trocknen und schwerlich crystallisiren lässet. Das erhaltene Salz muß alsdenn im Feuer ausprasseln, gebrannt und nachmahls in starckem Feuer geschmolzen, auf einen ebenen trockenen Stein aber ausgegossen werden, und endlich in der Luft wieder zerfließen, da sich denn irdische Hefen setzen. Die hiervon geschiedene Flüssigkeit gehet zuletzt durch oft wiederholtes Einkochen, Brennen, Ausgießen und Zerfließen in der Luft, selbst fort und



und verlieret sich; wie solches ein sehr alter Chymischer Scribent schon längst mit Wahrheit geschrieben hat.

### Der Nutzen.

Dasjenige was im 129. Prozesse von dem Salpeter gesagt worden, wird durch diesen neuen Versuch bestätigt, die Crystallisation ist der einzige Weg, nach welchem simple und aufrichtige Salze bereitet werden, indem die angebohrne Kraft durch Vermischung mit Wasser in gewisser Proportion, nur allein das Aehnliche unter einander vereiniget, und das Fremde absondert. Ferner, da einige Salze das Wasser mehr, andere weniger an sich ziehen, so kommt es daher, daß sich einige Salze geschwinder, als andere aus dem Wasser heraus ziehen. Wenn aber die Salze nicht zuvor auf solche Weise wohl gereiniget sind, so wird man von ihnen vergeblich aufrichtige Spiritus erwarten, die doch in gewissen Fällen sehr nöthig sind. Woferne in dem Salpeter, welcher soll destillirt werden, Meer-Salz befindlich; so wird eine Aqua Regis, nicht aber eine Aqua fortis, heraus kommen. Eben also verhält sichs auch mit dem Meer-Salze, das mit Salpeter vermischet ist. Dieses auf sothane Art bereitete Salz löset das Gold auf, und wo selbiges nicht dazu kommt; so kan es auch dadurch nicht aufgelöset werden, es müste denn durch zerschmolzene Metalle geschehen. Es ist dieses Salz ein wunderbarer Balsam, wodurch alle Theile der Animalien und Vegetabilien vor der Fäulnis bewahret werden.

### Der CXLIII. Proceß.

Der Spiritus Salis Glauberi.

#### Subereitung.

1. Man gießet zu drey Theilen nach dem vorhergehenden Prozesse bereitetem Meer-Salze, in einer gläsernen Retorte einen Theil des besten Vitriol-Oels, so steigt den Augenblick, da sich beydes vermischet, ein